

**Feedbacks zur SHINUI
Workshop mit Mike Turnbull (HfM Detmold)
im Rahmen des Projektes „Contemporary Baroque“, Universität „KONSuni Wien“, 2014**

„Führen & Folgen ist für mich eine der Grundsätze des kammermusikalischen Tuns, aber auch eine der wichtigsten Übermethoden und Interpretationstechniken in meiner Arbeit mit einem mehrstimmigen Instrument (Akkordeon).

„Das Loslassen“ bei SHINUI ist für mich die Grundlage jeder differenzierten Energie in der kammermusikalischen Beschäftigung. Von keiner anderen Methode konnte ich bis jetzt die Erfahrungen aus den körperlichen Übungen so gut auf die kammermusikalische Arbeit übertragen, wie bei Shinui mit Mike. Es war schön für mich zu erfahren, wie die Studenten diese Qualitäten schnell und ohne Umwege umsetzen konnten. Zu den Qualitäten gehört auch das „Risiko“ sich führen zu lassen, ohne sich dabei selbst zu verlieren.“

Prof. Grzegorz Stopa, Professor of classical accordion at the Konservatorium Wien University / Austria and at the Hochschule für Musik Detmold /Germany

“Die Shinui Erfahrung hat mich in dem Zusammenspiel (Duos, Ensembles) gestärkt und für mehr Offenheit gesorgt, je mehr Shinui, desto mehr “musiziert” man im Ensemble.”

Georgel Popa, Akkordeon (Klasse Grzegorz Stopa)

“In Masterclasses des Barockfestivals konnte man sehr viel Neues erfahren, etwas was nicht nur mit Barockmusik zu tun hat. Das Prinzip von "Führen-Folgen" ist die Hauptsache des Kammermusizierens, obwohl es auch aus einer anderer Kunst (Tanz, Marshal Arts) kommt (Shinui Workshop mit Mike Turnbull). Das kann man genauso zu der Barockmusik und Polyphonie übernehmen.”

Bogdan Laketic, Akkordeon (Klasse Grzegorz Stopa)

„Das was mir gefallen hat, war der Workshop „SHINUI“ wo wir die "Führen und Folgen" Methode geübt haben. Insbesondere weil ich der Meinung bin, dass diese jedem von uns von Vorteil ist, nicht nur im Kammermusikensemble wo diese praktisch einzusetzen wäre, sondern auch für Solo-Werke, wie z.B. Polyphonie.“

Rada Petrovic, Akkordeon (Klasse Grzegorz Stopa)